

Jetzt ist die Insel allenthalben kahl. Die Sage berichtet von einer uralten Ansiedlung der Trojaner durch *Antenor*, der bekanntlich auch am *Timavus* (bei *Monfalcone*) eine Kolonie gegründet haben soll. Stellenweise gibt es noch immer Eichenwälder. — Der Dampfer, welcher *Lesina* oder *Lissa* berührt, steuert längs der ganzen Nordküste der Insel und läuft endlich den Hafen *Curzola* an. Die Stadt präsentiert sich sehr malerisch — leider auf Kosten ihres inneren Komforts. Die alten Befestigungen (Mauern, Türme, Bastionen) liegen größtenteils in Ruinen. Die *alte Kathedrale* ragt in der Mitte der von allen Seiten gegen sie ansteigenden Stadt empor. Es ist eine kleine Werfte vorhanden, auf der Küstenfahrer gebaut werden. In letzter Zeit hat die Stadt eine ansehnliche Erweiterung — *Vallegrande* (Dampferstation) — erfahren. Hier ist Raum zur Entwicklung und herrscht lebhaftes Treiben. — Gegenüber von *Curzola* liegt auf der Halbinsel *Sabioncello* das Städtchen *Orebić*, Dampferstation (S. 150).

6. **Lagosta.** Diese kleine, im Süden von *Curzola* und von zwei Seiten (Ost und West) von Klippen (»Lagostini«) umgebene Insel wird von *keinem der nach Dalmatien verkehrenden Dampfer angelaufen*. Die Insel ist massig aufgebaut und hat keine Taleinsenkungen. Ein Bergklotz von fast 200 M. Höhe ragt aus dem Meere auf. Die größte Bucht ist der *Porto Rosso* (im S.), auf dem ein stattlicher Leuchtturm mit einer Lichtweite von 25 Seemeilen sich erhebt.

7. **Meleda.** Sie ist die südlichste der großen dalmatinischen Inseln. In physikalischer Beziehung ist sie sehr merkwürdig. Der Boden ist ausgesprochen vulkanisch. In der Mitte der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde die Insel von gewaltigen, von donnerähnlichen Detonationen begleiteten Erdbeben heimgesucht. Aus einzelnen Spalten steigen noch immer ab und zu Schwefeldämpfe auf. — Der Hauptort *Babinopolje* liegt im Innern. In dem *Porto Palazzo*, den die Lloydsschiffe anlaufen, befinden sich die Überreste eines *antiken Palastes*, welcher möglicherweise mit dem Palaste jenes *Oppianus* identisch ist, den der Kaiser *Septimius Severus* hierher in die Verbannung geschickt hatte, der später aber wegen eines poetischen Opus wieder in Freiheit gesetzt wurde. — Von hier führt ein angenehmer Weg in $\frac{3}{4}$ Stunden nach *Lago di Sta. Maria*, einem Binnenbecken mit einer Klosterinsel, das durch einen schmalen Kanal mit dem Meere kommuniziert. Idyllischer Ort von großem Reize. Meleda besucht man am bequemsten von *Ragusa* (*Gravosa*) aus.